



Feiner Stoff

Die sechsteilige Miniserie „Frieden“ rund um eine Tuchfabrik ist ein spannendes, topbesetztes Drama aus der Schweiz der Nachkriegsjahre

Schweiz, Sommer 1945. Der Krieg ist vorbei, hat aber seine Spuren hinterlassen. Die junge Klara, Tochter des Tuchfabrikanten Alfred Tobler, will nun ihren langjährigen Freund Johann Leutenegger heiraten. Der alte Tobler, gesundheitlich angeschlagen, übergibt dem frischgebackenen Schwiegersohn die Geschäftsführung des Unternehmens, das allerdings nach der Stornierung eines staatlichen Auftrags schwer in Schieflage gerät. Während Johann versucht, es zu retten, hilft seine junge Frau Klara in einem Flüchtlingsheim, in dem sich Kinder und Jugendliche aus dem KZ Buchenwald erholen sollen. Johanns Bruder Egon, nach fünfjährigem Militärdienst in die Heimat zurückgekehrt, ist in der Staatsanwaltschaft tätig und eifrig dabei, in der Schweiz untergetauchte deutsche Nazis aufzuspüren.

TÄTER UND OPFER

Petra Volpe hatte die Idee zur Serie und schrieb das Drehbuch. „Wie so oft hat die Geschichte eher mich gefunden als ich sie. Ich bin vor Jahren auf den Begriff ‚Rattenlinien‘ gestoßen und bin dem nachgegangen.“ Rattenlinien hatte der US-Geheimdienst Fluchtrouten deutscher Nazis genannt. Volpe: „Eine dieser Linien führte durch die Schweiz. Gleichzeitig bin ich auf die Buchenwaldaktion gestoßen. Die

„Wie so oft hat die Geschichte eher mich gefunden, als ich sie.“ Petra Volpe

Schweiz hatte sich nach langem Ringen bereit erklärt, Flüchtlinge aus dem KZ Buchenwald aufzunehmen.“ Täter und Opfer gleichzeitig in der kleinen Schweiz. Die Idee ließ Volpe nicht los. Dazu erzählt sie die emotionale Familiengeschichte der Tuchfabrik Frey AG. Großes Fernsehen! Regie führte Michael Schaerer. Er verspricht: „Die Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen sich auf einen vielseitigen Einblick ins Leben im Jahr 1945 freuen, mit großartigen Darstellerinnen und Darstellern.“

Allen voran Annina Walt, die schon im Luzerner „Tatort“ mit Schaerer zusammengearbeitet hat. Sie spielt die lebenshungrige und engagierte Klara. Die Rolle ihres Mannes Johann übernahm der 27-jährige Berner Max Hubacher. Der zweifache Gewinner des Schweizer Filmpreises lieferte, ebenfalls unter der Regie von Michael Schaerer, sein Schauspieldebüt im Film „Stationspiraten“ ab. Dimitri Stapfer spielt Johanns Bruder Egon, der traumatische Erinnerungen an die Kriegsjahre an der Grenze verarbeiten muss; Stefan Kurt ist als Klaras Onkel zu sehen. In der Schweiz wurde die Serie im November 2020 ausgestrahlt. Das „Tagblatt“ schwärmte: „Das Beste, das der SRF seit Langem produziert hat.“ Arte zeigt jeweils drei Folgen an diesem und dem nächsten Donnerstag.

Donnerstag, Arte, ab 21.10 Uhr

Johann (Max Hubacher, l.) und sein Schwiegervater Alfred (Urs Bosshardt)
Unten, l.: Lisbeth-Marie Frey (Sylvie Rohrer) leugnet den Holocaust.
R.: Stefan Kurt als Klaras Onkel Carl Ganz unten: Klara (Annina Walt) hilft jüdischen Flüchtlingen



Titelfoto + Fotos S. 2: Arte | Text: Andreas Herden